

„Die Nazi-Narrative wirken fort“

Vorweg die bisherigen Infos zum Thema unter diesem Link:

<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Obdachlosigkeit-und-Wohnungslosigkeit.pdf>

Aktuell neu:

.) **Forscher über vergessene NS-Opfer „Die Nazi-Narrative wirken fort“**

"Wohnungslose, Arme, Streikende, Sexarbeiter*innen oder Swing-Tanzende wurden verfolgt, eingesperrt, teilweise sogar sterilisiert. Welche Rolle spielte diese spezifische Verfolgung im Nationalsozialismus? Der „Asoziale“ und der „Gewohnheitsverbrecher“ bildeten den Gegenpol des von den Nazis gewollten Ideals vom fleißigen, leistungsstarken und an der Fortentwicklung der deutschen „Rasse“ interessierten Deutschen. Demgegenüber wurden Bettler, Wanderarbeiter, Wohnsitzlose und Fahrende Leute als ressourcenverbrauchende Schädlinge, als „nutzlose Esser“ bezeichnet. Sie wurden als „Ballastexistenzen“ erst verbal ausgegrenzt, dann real. Viele kamen in die Konzentrationslager, wo „Asoziale“ mit schwarzem und „Gewohnheitsverbrecher“ mit grünem Winkel markiert wurden. Für die SS waren sie dort eine beliebte Zielscheibe für Demütigungen und Qualen bis hin zum Mord" <http://www.taz.de/Forscher-ueber-vergessene-NS-Opfer/!5585892/>

.) **Morden ist Gold** - Die Bundesrepublik zahlt weiterhin Kriegsofferrenten an NS-Kollaborateure im Ausland und verweigert unverändert zahlreichen NS-Opfern jegliche Entschädigung. Nachdem in den vergangenen Wochen in mehreren europäischen Ländern erheblicher Unmut laut wurde, weil der deutsche Staat noch heute mehr als 2.000 einstigen Parteigängern des NS-Reichs monatlich Beträge von bis zu 1.275 Euro zukommen lässt, haben die zuständigen Verwaltungsstellen sich lediglich bereit gefunden, die Zahlungen an vier in den Niederlanden lebende ehemalige Mitglieder der Waffen-SS zu "überprüfen". Insgesamt überweist die Bundesrepublik monatlich eine dreiviertel Million Euro an frühere Kollaborateure. Nicht in der Lage sieht sich der deutsche Staat, einem heute 83-jährigen Mann, der als Kind im okkupierten Polen seinen Eltern geraubt und zur "Germanisierung" nach Deutschland verschleppt wurde, eine symbolische Entschädigung von 2.500 Euro zu zahlen. In der vergangenen Woche wurde eine Klage des Mannes von der deutschen Justiz letztinstanzlich abgewiesen. NS-Stellen verschleppten bis zu 200.000 Kinder ins Reich: <https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/7913/>

.) **Wegen Beteiligung an NS-Verbrechen Aktivisten attackieren „Kühne + Nagel“** - „Auf Raub gebaut“ prangt in großen Buchstaben auf dem Banner, das Aktivisten am

Wochenende unter dem Neubau der Logistikfirma „Kühne + Nagel“ an der Bremer Weser aufgehängt hatten. Ihrer Meinung nach setzt sich die Firma von HSV-Mäzen Klaus-Michael Kühne nicht ausreichend mit ihrer umstrittenen Vergangenheit auseinander: „Kühne + Nagel“ war in der NS-Zeit am Raub von jüdischem Eigentum beteiligt: <https://www.mopo.de/hamburg/wegen-beteiligung-an-ns-verbrehen-aktivisten-attackieren--kuehne---nagel—32379458>

.) Alle gegen einen - Der Kapitalismus fördert Konkurrenzdenken und Abgrenzung.
Wer nicht funktioniert, wird ausgegrenzt – Fragmente einer Sozialpsychologie des »Mobbing« Von Götz Eisenberg "Mobbing als massenhaftes Phänomen scheint eine Begleiterscheinung und Folge der Durchsetzung neoliberaler Praktiken in Wirtschaft und Gesellschaft zu sein. Diese haben eine im Kapitalismus tief eingewurzelte endemische Verhaltensweise zu einer akuten Epidemie anwachsen lassen. »Der Kapitalismus«, hat der österreichische Sozialist Günther Nenning einmal gesagt, »ist nur nett, wenn er muss, und gegenwärtig muss er nicht.« Zu Zeiten des Kalten Krieges war der Kapitalismus weniger reich als jetzt, und dennoch finanzierte er, wenn auch nie begeistert, den vollen Sozialstaat, der die schlimmsten Auswirkungen des Kapitalprinzips abfedern sollte. Mangels kommunistischer oder auch nur sozialdemokratischer Herausforderungen sieht er sich jetzt zu solchen Nettigkeiten nicht mehr genötigt und legt seine Beißhemmungen ab."

<https://www.jungewelt.de/artikel/352971.sozialpsychologie-alle-gegen-einen.htm>

Zur Info weitergeleitet -

Mit solidarischen Grüßen

Antje und Dieter

www.antjeundieter.de mit Videos

u. a. im www.tlp.de/busverlag

Weitere Infos:

.) Zeit zum Zähnezeigen - Aktionstage gegen Wohnungsnot in Berlin. Volksbegehren fordert Enteignung von Immobilienkonzernen. Deutsche-Wohnen-Chef verkündet erneuten Gewinn: <https://www.jungewelt.de/artikel/351773.kampf-gegen-miethaie-zeit-zum-z%C3%A4hnezeigen.html>

.) "Brutal-Sanierer" Sascha Klupp kauft Haus in Friedrichshain - schon brennt es dort! Solidarität mit den Mietern der Modersohn63!!! Er ist wieder da! Und das direkt in unserem Kiez. Der sogar von der als nicht direkt mieterfreundlich bekannten Springerspresse als "Brutal-Sanierer" und "König der Teuersanierer" bezeichnete Sascha Hans Bruno Klupp (*09.05.1971) will sich in Friedrichshain

breitmachen und dort seine brutalen Sanierungsmethoden anwenden. Kurz nach der Übernahme durch ihn brannte es auch schon in der Modersohnstraße 63 - Zufall oder Beginn der brutalen Machenschaften von Klupp? (<https://www.bz-berlin.de/liveticker/friedrichshain-kinderwagen-in-flammen>) <https://de.indymedia.org/node/30594>

.) In Hamburg St. Georg Hier kostet der Quadratmeter 56 Euro - Leute mit Schufa-Einträgen, Flüchtlinge, Studenten: Auf all die, die es auf dem normalen Wohnungsmarkt in Hamburg schwer haben oder die gar chancenlos sind, hat sich eine Firma namens „Aukando“ spezialisiert. Die Masche: große Altbauwohnungen anmieten, mit Rigipswänden in kleine Einheiten aufteilen und für 56 Euro pro Quadratmeter vermieten. Drei davon befinden sich an der Bremer Reihe in St. Georg: <https://www.mopo.de/hamburg/mieten-wahnsinn-in-st--georg-hier-kostet-der-quadratmeter-56-euro—32298622>

.) Markthalle 9 für alle! Info auf <https://de.indymedia.org/node/30977> Am Samstag fand im Rahmen der Aktionstage zur großen #Mietenwahnsinn Demo eine gut besuchte Kundgebung mit 300 Teilnehmer*innen vor der Markthalle 9 in Kreuzberg statt. Das Motto: „Markthalle 9 für alle – Kiezmarkthalle statt Luxus-Food-Halle“. Eine Fotoseite unter: <https://umbruch-bildarchiv.org/markthalle-fuer-alle/> Mehr Informationen: <https://kiezmarkthalle.noblogs.org/>

.) Zwangsräumung am Chapeaurogweg HH (VHW) verhindern! Michael und Tochter bleiben! Info auf <https://de.indymedia.org/node/30969> “Viele Mieter*innen, u.a. der Vereinigten Hamburger Wohnungsbaugenossenschaft e.G., waren zur Info-Veranstaltung der Unterstützer in die gläserne Rotunde der Christuskirche Hamburg Hamm gekommen. Wieder sollte ein Mieter, ein alleinerziehender Vater mit seiner 9-jährigen Tochter, aus seiner VHW Genossenschaftswohnung, ohne Mietschulden, zwangsgeräumt werden. Hierüber Informierte zuvor der Vater und seine Unterstützer per Flyer im Viertel und luden gemeinsam zum 29.03. zu dieser Veranstaltung ein.

.) [B] Dem Mietenwucher die Zähne zeigen! Info auf <https://de.indymedia.org/node/31040> Wir leben in einer Stadt mit bis zu 50.000 Wohnungslosen, in der jedes Jahr 5.000 Räumungsklagen eingereicht und jeden Tag mehr als 10 Zwangsräumungen vollstreckt werden. Und das während etliche Häuser leer stehen. Wir leben in einer Stadt, in der die Immobilienpreise weltweit am schnellsten steigen. Und das, weil unsere Häuser zum größten Teil Immobilienunternehmen und Privatpersonen gehören, die an unserem Grundbedürfnis nach Wohnen Geld verdienen wollen und dies auch können. Häuser werden totsanziert, um Mieten um ein leichtes verdoppeln und den Umsatz steigern zu können. Was bei alledem ignoriert wird sind die Menschen, die in diesen Häusern, in dieser Stadt leben und auch weiterhin leben möchten. Es wird ignoriert, was

Wohnungslosigkeit oder nur die Angst davor mit ihnen macht. Es wird ignoriert wer verdrängt wird und wie sich die selektive Verdrängung von Menschen auf eine Gesellschaft auswirkt. Nicht alle Menschen können und wollen sich einem Lohnarbeits- und Konkurrenzzwang unterwerfen, um in dieser Stadt nicht unterzugehen. Demo Gemeinsam gegen Verdrängung und Mietenwahnsinn
<https://mietenwahnsinn.info/demo-april-2019/>

.) (B) Besetzung auf der Mietenwahnsinndemo – Info auf

<https://de.indymedia.org/node/31098> Im Rahmen der Demonstration hat es eine Besetzung eines leerstehenden Ladens gegeben. Wir haben jede Menge Fotos für Euch von dem Geschehen gefunden. Die Polizei überschritt nicht nur ihre politischen Kompetenzen, sondern zeigte sich in einer übergriffigen Weise, die nicht alle Menschen der Demo gewohnt sind. Es wäre gut, wenn in einer Nachbereitung diese Sauereien auch an alle beteiligten Gruppen zurückgemeldet werden - damit bei der nächsten Demo alle Menschen die Zugangsstraßen komplett besetzen um Hausbesetzungen abzusichern und der Polizei jegliches Vorwärtkommen verunmöglichen. Bericht von der Besetzung und Fotos:

<https://karlapappel.wordpress.com/2019/04/06/uebergriffe-der-polizei-auf-mietendemo-berlin/>

.) »Es braucht ein starkes Symbol« 40.000 Menschen demonstrierten in Berlin für bezahlbare Mieten / Proteste auch in zahlreichen anderen Städten: <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1116222.mieterprotest-es-braucht-ein-starkes-symbol.html> (Tipp: Falls nötig - auf den Button "Jetzt nicht, ich will weiterlesen" klicken.)

.) Den Kiez zurückholen - Großdemo gegen Mietenwahnsinn in Berlin - Als die Spitze der Demonstration sich der Polizeisperre auf Höhe der Eichenstraße in Treptow näherte, bogen die letzten Demonstranten in Friedrichshain von der Karl-Marx-Allee in die Warschauer Straße ein: In Berlin sind am Samstag etwa 40.000 Menschen gegen die hohen und ungebremst steigenden Wohnungsmieten auf die Straße gegangen: <https://www.jungewelt.de/artikel/352532.markt-macht-krank-den-kiez-zur-%C3%BCckholen.html> Fotos von der Demo: <https://umbruch-bildarchiv.org/stoppt-den-mietenwahnsinn/>

.) Wozu braucht es den so einen Mieterverein?

Der Chef des Mietervereins, Siegmund Chychla, betonte, dass in Hamburg Wohnungswirtschaft, Mieterverein und Senat in einem Bündnis sitzen. Enteignung sei deshalb akut kein Thema. Allerdings zeige die Forderung, dass die Wohnungspolitik in den letzten Jahren versagt habe. Um den Wohnungsmarkt zu entspannen, muss laut Chychla die Mietpreisbremse effektiver gestaltet werden. Die Kosten-Umlage für Modernisierungen dürfe zudem nicht so hoch ausfallen: <https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/Wohnungsnot-Enteignungs-Debatte-auch-in-Hamburg,enteignung132.html>

.) Armut in Deutschland - Bei aller Schönrederei der sozialen Lage in Deutschland, die uns von interessierter Seite immer wieder begegnet, sind sich so gut wie alle Sozialverbände, Fachverbände und schließlich der DGB völlig einig: Wir haben ein unerträgliches Maß an Armut in diesem reichen Deutschland. Die Armut ist auf traurigem Rekordhoch. Mehr als 13 Millionen Menschen müssen nach dem jüngsten Armutsbericht des Paritätischen zu den Armen gezählt werden. Nie waren es mehr seit 1990: <https://www.jungewelt.de/artikel/352726.reichtum-verpflichtet.html>

.) EU und Wohnungspolitik - Wohnungen für alle - DGB und Mieterbund unterstützen Bürgerinitiative »Housing for all«. Gewerkschaften verfolgen Enteignungsdebatte mit »großem Interesse« :
<https://www.jungewelt.de/artikel/352707.eu-und-wohnungspolitik-wohnungen-f%C3%BCr-alle.html>

.) ARMUT Hohes Risiko - Sozialverbände diskutieren auf Kongress Ursachen von Armut und gesetzliche Maßnahmen dagegen. Ein Drittel der Erwerbstätigen in Existenznot: <https://www.jungewelt.de/artikel/352863.reiches-land-hohes-risiko.html>

.) Block 89 "Ein Transparent zieht um - wir bleiben!" Info auf <https://de.indymedia.org/node/31401> Das 130 Meter lange Transparent rund um die ehemals besetzten Häuser im Block 89 mit der Forderung „Deutsche Wohnen enteignen“ hatte wohl zu große Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Der „Deutsche Wohnen“ gefiel das jedenfalls gar nicht. Sie setzte eine Frist von drei Tagen, das Transparent wieder zu entfernen. Der Block89 reagierte kreativ und fand für das Transpi fix ein neues Zuhause. Eine Fotoseite: <https://umbruch-bildarchiv.org/ein-transparent-zieht-um-wir-bleiben/>

.) Erfolgreich abgeschreckt - Sozialsenatorin Leonhard bilanziert die Wohnungslosenhilfe. Ihre Behörde will verhindern, dass die Notschlafplätze von Arbeitgebern als Wanderarbeiter-Unterkunft genutzt werden:
<https://www.taz.de/Archiv-Suche/!5585219&s=gernot%2Bkn%C3%B6dler&SuchRahmen=Print/>

.) Vernichtung von bezahlbarem Wohnraum durch Zwangsräumungen! Wehret den Anfängen! Immer werden zwangsgeräumte Wohnungen anschließend deutlich teurer vermietet. Sie fallen aus dem Mietenspiegel für immer weg. Die „Ersatzwohnung“ ist ebenfalls meist deutlich teurer! So treiben Wohnungsbauunternehmen, Justiz und Senat die Mieten weiter in die Höhe! Unterstützt deshalb den Kampf gegen die Zwangsräumung von uns durch Unterzeichnung und Kommentierung dieser Petition: <https://www.change.org/p/mthoss-vhw-hamburg-de-zwangsr%C3%A4umung-am-chapeaurougeweg-hh-verhindern-michael-und-tochter-bleiben> Über 220 haben sich schon solidarisch erklärt.

Und last but not least:

Demo-Aufruf Mietenmove! am 4. Mai 2019 Hamburg – Rathausmarkt:

<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Mietenmove.pdf>

Am 4. Mai (Start 13 Uhr, Rathausmarkt) werden wieder Tausende in Hamburg beim „MietenMove“ gegen steigende Mieten demonstrieren. 109 Gruppen – darunter die Gewerkschaften Ver.di und GEW, die Hamburger Mietervereine, das Hamburger Aktionsbündnis gegen Wohnungsnot und die Interventionistische Linke – gehören zu den Unterstützern. Hamburger Großdemo gegen "Mietenwahnsinn":

<https://www.abendblatt.de/hamburg/article217022127/Senatorin-Stapelfeldt-macht-sich-fuer-Baugebote-stark.html> (Tipp: Falls nötig – den Link kopieren und im Web unter Suchen eingeben.)

ROTE-FLORA / KIDS + FAMILY BLOCK /Sonntag, 28. April 2019 | 12–18 Uhr - Immer mehr Familien sind in Hamburg vom Mietenwahnsinn betroffen. Deshalb wird es dieses Jahr auch einen extra KIDS + FAMILIEN Block auf dem MIETENmove geben.

1. MIETENmove-Bastelnachmittag

Gemeinsames Basteln von Schildern und Transparenten. Bastelmaterialien und Snacks mitbringen. Keine Vokü/Küfa.

Termin: Sonntag, 28. April 2019 | 12–18 Uhr

Ort: Rote Flora (Achidi-John-Platz 1) Veranstalter: Rotznasenanarchies

Und dann noch diese Infos zum 1.Mai:

.) In verschiedenen Städten finden auch in diesem Jahr »Revolutionäre 1.-Mai-Demonstrationen« statt – Es rufen antifaschistische Bündnisse und Organisationen für den 1. Mai zu Protesten gegen Neonazis und Rassisten auf. In Duisburg wollen Antifaschisten einen landesweiten Aufmarsch der Splitterpartei »Die Rechte« blockieren und gegen soziale Demagogie und rassistische Hetze demonstrieren. Im Anschluss an die Antifaproteste soll eine eigene »Revolutionäre 1.-Mai-Demonstration« stattfinden. Auch in anderen Städten sind antifaschistische Proteste geplant. Etwa in Plauen gegen die Kleinstpartei »Der III. Weg«, die dort einmal mehr

am Arbeiterkampftag aufmarschieren will. Die NPD zieht es am 1. Mai nach Dresden, Frankfurt am Main und Hanau: <https://www.jungewelt.de/artikel/353551.1-mai-in-der-brd-klassenkampf-statt-sozialpartnerschaft.html>

.) 1.MAI Im Betrieb und auf der Straße - Ein Blick auf Produktionsverhältnisse und Widerstand gegen Kapitalinteressen - Die Bundesregierung setzt seit Jahren auf Lohndumping und Exportwirtschaft. Die Autobranche, ein Schlüsselbereich der deutschen Industrie, befindet sich im Umbruch. In strukturellen Krisen bauen Konzerne Arbeitsplätze ab, verlagern die Fertigung an Standorte mit für sie günstigere Bedingungen oder versuchen ihr Glück mit Investitionen in neue Produktionsvorhaben. In der Automobilindustrie passiert all das gerade gleichzeitig. Die Interessenvertreter der Beschäftigten haben in der Vergangenheit in solchen Situationen »kooperative« Strategien bevorzugt. Die Gefahr besteht, dass sie versuchen, diese »Krise« wieder »sozialpartnerschaftlich« zu »lösen«:

<https://www.jungewelt.de/beilage/art/353085>

.) Pegida darf nicht vor Roter Flora demonstrieren - Mitglieder der islamfeindlichen Pegida-Gruppe München wollen rund um den 1. Mai an zwei Tagen vor dem linksautonomen Kulturzentrum Rote Flora im Hamburger Schanzenviertel demonstrieren. Doch diese Pläne hat die Polizei durchkreuzt: Die Versammlung ist nur erlaubt, wenn sie an den U-Bahnhof Schlump verlegt wird. Einen Eilantrag des Vereins Pegida München gegen diese Auflage hat das Hamburger Verwaltungsgericht am Freitagabend abgewiesen:

<https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/Pegida-darf-nicht-vor-Roter-Flora-demonstrieren,maidemos132.html>